

löst werden sollen. Dabei wird geflissentlich übersehen, dass der Mensch ein noch viel größeres Problem als Krankheit, Leid und sogar den Tod hat. Das eigentliche Problem des Menschen ist nicht materieller Art.

- Warum beispielsweise müssen immer noch Milliarden von Menschen hungern, obwohl die reichen Industrienationen längst das Geld hätten, dieses Hungern mit einem Bruchteil ihres jährlichen Bruttosozialprodukts zu beenden?
- Warum denken die Klugen und Reichen dieser Welt daran, wie sie ihr eigenes Leben mittels modernster Technologie verlängern und sogar gottähnlich werden können, während der große Rest der Menschheit weiterhin in Armut und Elend lebt?

Die Antwort darauf ist offenbar folgende: Das eigentliche Problem des Menschen ist sein Verhalten, das aus seiner inneren Einstellung heraus resultiert. Kann man diese innere Einstellung rein materialistisch erklären? Selbst bekannte Vertreter des evolutionistischen Weltbilds müssen eingestehen, dass das nicht möglich ist. So sagt z. B. der atheistische Biologe Prof. Richard Dawkins:

„Unsere besten Beweggründe haben keine Grundlage in der Natur.“⁸

Wenn also Menschen anderen Menschen helfen und Nächstenliebe üben, so kann man das laut Dawkins nicht auf Grundlage der Evolutionstheorie erklären. Denn die Evolutionstheorie bedeutet ja, dass sich der biologisch besser Angepasste vermehren und der schlechter Angepasste sterben müsse. So ist z. B. das Üben von Nächstenliebe an Menschen mit Erbkrankheiten genau das Gegenteil davon. Woher aber hat der Mensch dann ein solches moralisches Bewusstsein?

Dass der Materialismus in eine Sackgasse führt und der Mensch mehr als nur Materie ist, haben manche Vertreter des evolutionistischen Weltbilds bereits erkannt. So sagt der Biologe Prof. George Williams:

„Evolutionbiologen haben übersehen, dass sie auf zwei mehr oder weniger nicht vergleichbaren Arbeitsgebieten arbeiten: dem der Information und dem der Materie. Das Erbgut ist gebündelte Information, kein materielles Objekt.“⁹

Eine solche Aussage ist erstaunlich. Denn obwohl die Evolutionstheorie als eine rein materialistische Theorie entwickelt wurde, stellt sich nun heraus, dass sie ein anderes wissenschaftliches Teilgebiet völlig vernachlässigt hat, und das ist die Information. Alle Lebewesen und insbesondere der Mensch zeichnen sich durch riesige Mengen an komplexer Information aus. Woher diese Information ursprünglich kam, kann im Rahmen des Materialismus nicht beantwortet werden.

DIE TRENNLINIE ZWISCHEN MENSCH UND MASCHINE

Es lässt sich eine klare Trennlinie zwischen Mensch und Maschine ziehen. Das erklärt der Informatiker Prof. Noel Sharky:

„Es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass uns Maschinen jemals überflügeln oder eine bewusste Selbstwahrnehmung erlangen werden. Der Mensch, der die Algorithmen entwickelt und die Maschine programmiert, ist intelligent, nicht die Maschine selbst.“¹⁰

Das nimmt allen Vorstellungen einer künstlichen Intelligenz, die sich selbst weiterentwickelt und letztlich den Menschen überflügelt, ihren Schrecken. Menschen sind eben viel mehr als Maschinen. Und das wiederum bedeutet, dass die ganze Idee des Transhumanismus, eine höhere Stufe als der des Menschen erreichen zu wollen, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.

Der moderne Mensch sollte aus der Weisheit vergangener Generationen schöpfen. Diese Weisheit war in Europa, als die modernen Naturwissenschaften geboren wurden, der christliche Glaube, wie er in der Bibel dokumentiert ist. Die Bibel erklärt uns unmissverständlich, dass der Mensch keine neue, höhere Lebensform, die über den Menschen hinausgeht, erschaffen kann, denn dazu müsste der Mensch der Materie einen Geist verleihen. Das aber kann nur Gott selbst. In der Bibel lesen wir dazu:

*„Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.“
(1. Mose 2,7)*

Dieser Vers aus der Bibel macht alle Träume eines „Menschen Version 2.0“ zunichte!

DIE PERFEKTE UMWANDLUNG DES MENSCHEN

Liest man in der Bibel weiter, entdeckt man aber ein noch größeres Problem. Es besteht darin, dass der Mensch von Natur aus mit Gott nichts zu tun haben will. Wohl denkt er sich Religionen aus, aber die Frage, was Gott denn eigentlich vom Menschen erwartet, stellen sich wenige. Forscht man weiter, findet man, dass alle Menschen Gottes moralischem

Maßstab nicht genügen. Die Bibel drückt es so aus: „Alle haben gesündigt“ (Römer 3,23). Gott hat daher einen Tag festgesetzt, an dem er die Welt richten wird, und zwar durch einen Mann, den er extra dazu bestimmt hat. Dieser Mann ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. Jesus Christus hat am Kreuz für die Sünden der Menschen bezahlt und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden. Jeder nun, der an Jesus Christus glaubt, wird nicht gerichtet, sondern er hat Teil an der Auferstehung und erhält von Gott das ewige Leben.

Die Bibel erklärt uns, dass die Menschen, die das ewige Leben erlangen, vollständig in das Bild Gottes verwandelt werden. Mit anderen Worten, bei Gott gibt es den perfekten „Transhumanismus“! Gottes „Transhumanismus“ ist viel besser als die kläglichsten Versuche von Menschen, ihr kurzes Leben auf dieser Erde zu verlängern. Gottes neuer Mensch wird nämlich nicht nur ewig leben, sondern auch vollkommen von Krankheit, Leid und Tod befreit und moralisch vollkommen gut sein.

Gott bietet allen Menschen das ewige Leben an, aber er stellt den Glauben an seinen Sohn Jesus Christus als Bedingung. Jeder Mensch hat daher in diesem Leben eine Entscheidung von ewiger Tragweite zu fällen. Diese Entscheidung ist unvergleichlich wichtiger als jede andere Entscheidung, die ein Mensch in diesem Leben zu treffen hat. In der Bibel heißt es dazu:

„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.“

(Johannes 3,16–18)

Möchten Sie das ewige Leben erhalten? Dann kehren Sie um von Ihrem bisherigen Leben ohne Gott zu einem Leben mit und für Jesus Christus. Nehmen Sie im Glauben an, dass Jesus für Ihre Sünden gestorben ist und Gott ihn von den Toten auferweckt hat.



Dr. rer. nat. Markus Blietz
www.janash.org

Diesen Vortrag finden Sie in ausführlicher Form auf:
<https://youtu.be/FnGcsw0sKwM>



Fußnoten

- 1 <https://www.telegraph.co.uk/culture/hay-festival/11627386/Humans-will-become-God-like-cyborgs-within-200-years.html>
- 2 <https://bigthink.com/dr-kakus-universe/the-introduction-to-my-newly-released-book-physics-of-the-future>
- 3 „Transcendent Man“, Dokumentarfilm, 2009
- 4 Alexey S. Kondrashov, Contamination of the Genome by Very Slightly Deleterious Mutations: Why Have We Not Died 100 Times Over, J. Theor. Biol. 175, S. 583, 1995
- 5 Paul C.W. Davies, Life force, New Scientist 163(2204), S. 27–30, 1999
- 6 Frederic B. Jueneman in Secular Catastrophism, Industrial Research and Development, Vol. 24, S. 21, 1982
- 7 Michael Ruse, How evolution became a religion: creationists correct?, National Post, 13. Mai 2000
- 8 Evolution: The dissent of Darwin, Psychology Today, S. 62, 1997
- 9 John Brockmann, The Third Culture: Beyond the Scientific Revolution, New York, Simon & Schuster, S. 43, 1995
- 10 Nic Fleming, The revolution will not be roboticised, New Scientist, S. 28–29, August 2009

Bildnachweise: Seite 2: Cash Macanaya; Seite 3: Owen Beard; Seite 4: Hal Gatewood, Growtika; Seite 6: D Ko; Seite 7: Ion Fet; Seite 8: ThisIsEngineeringRAEng; – Alle Fotos von unsplash.com

Ich bestelle kostenlos:

- **Fragen, die immer wieder gestellt werden** von Werner Gitt
- **Die Bibel – Altes & Neues Testament** (Übersetzung: Schlachter 2000)



Name, Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort, Land:

Bitte senden Sie den Gutschein an: **Bruderhand-Medien**

Am Hofe 2, 29342 Wienhausen, Deutschland
Tel.: 05149 9891-0, E-Mail: info@bruderhand.de
Internetadresse: gratis.brunderhand.de

2. Auflage 2024 – Best.-Nr. 62-0

GUTSCHEIN

DR. MARKUS BLIETZ



MENSCH UND MASCHINE

ENTWICKELN WIR UNS ZUM CYBORG?



Wir leben in einer Zeit des rasanten technologischen Fortschritts. Die Digitalisierung, Automatisierung und Robotisierung begegnet uns überall. In der Industrie spricht man von Industrie 4.0, der vierten industriellen Revolution. Das hat Auswirkungen auf unser Arbeitsleben und die Wirtschaft. Aber auch in der Schule und zu Hause spüren wir alle die Veränderungen.

BRAUCHT DER MENSCH EIN UPGRADE?

Doch was ist mit dem Menschen? Er ist immer noch das alte Modell „Mensch Version 1.0“. Kann dieser alte Mensch überhaupt noch mit dem technologischen Fortschritt mithalten, oder braucht er auch ein Upgrade? Braucht es vielleicht einen „Mensch Version 2.0“? Braucht es eine Weiterentwicklung des Menschen, wie es die „Transhumanisten“ anstreben (vom Lateinischen „trans“ = darüber hinaus“ und „humanus“ = „menschlich“)?

Die Reichen und Klugen dieser Welt machen sich dazu ernsthaft Gedanken. Einer von ihnen ist Prof. Yuval Harari, ein israelischer Historiker. Harari ist der Meinung, dass zukünftig der Mensch mit Maschinen verschmelzen und dadurch zu einem **Cyborg** werden wird.



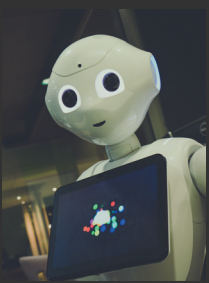
Der Begriff „Cyborg“ setzt sich aus den englischen Begriffen „cybernetic“ und „organism“ (= kybernetischer Organismus) zusammen. Ein Cyborg ist somit ein Mischwesen aus biologischen und künstlichen Komponenten.

Nach Harari wird der Mensch dadurch auf der Evolutionsleiter weiter nach oben klettern und sich vom heutigen Menschen derart unterscheiden, wie wir uns heute vom Schimpansen unterscheiden. Der Mensch wird gottähnlich werden und den Tod überwinden, so Harari.¹ Davon sind auch andere überzeugt. Der Physiker Prof. Michio Kaku sagt:

„Im Jahr 2100 werden wir wie die Götter werden, die wir einst anbeteten und fürchteten. Wir werden das aber nicht mit Hilfe von Zauberstäben und Zaubertränken erreichen, sondern mit Hilfe von Informations- und Nanotechnologie, künstlicher Intelligenz, Biotechnologie, und v. a. auch der Quantentheorie.“²

ENTWICKLUNGSTUFEN ZUM CYBORG

Die Entwicklung des neuen Menschen soll dabei im Wesentlichen in drei Stufen erfolgen.

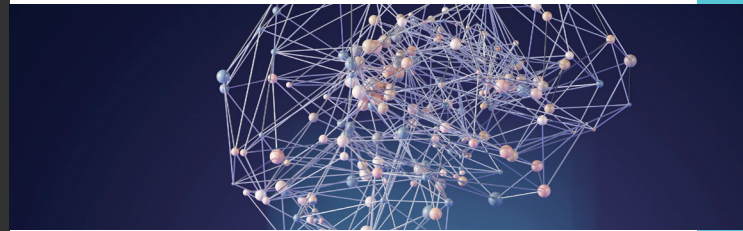


Die erste Stufe sind Roboter und künstliche Intelligenz. Diese Stufe spielt sich gerade vor unseren Augen ab. Automatisierte Fertigungsstraßen in der Automobilindustrie und schachspielende Computer sind nur zwei Beispiele dafür. Als nächstes sollen Roboter in den Haushalt einziehen und uns viele Arbeiten erleichtern.

An der Entwicklung dieser Maschinen wird weltweit fleißig gearbeitet.

Die zweite Stufe ist die Verschmelzung von Mensch und Maschine. Dadurch soll es möglich werden, lebensnotwendige Teile des Körpers – ähnlich wie beim Auto –

bei Bedarf einfach auszutauschen. Die Lebensdauer des Menschen soll stark erhöht werden. Mittels Nanotechnologie sollen winzige Roboter in der Zukunft in den menschlichen Organismus eingreifen, z. B. sollen spezielle Nanobots in den Blutbahnen zirkulieren und erkrankte Blutzellen untersuchen und behandeln.



Die dritte und letzte Stufe betrifft das menschliche Gehirn. Wenn es gelingt, ein künstliches menschliches Gehirn herzustellen, soll es möglich werden, das Bewusstsein eines Menschen aus seinem biologischen Gehirn in das künstliche Gehirn zu „laden“. Der Mensch soll ein gottgleiches Wesen werden, das sowohl im Cyberspace als auch in der realen Welt leben kann. Der Informatiker Prof. Ray Kurzweil kommentiert das wie folgt:

„Gibt es einen Gott? Nun ich würde sagen: Noch nicht.“³

Man glaubt also tatsächlich, dass der Mensch gottähnlich werden könnte. Wie kommt man auf diesen vermessenen Gedanken? Oder ist er gar nicht vermessen?

Für den Vertreter des evolutionistischen Weltbilds ist diese Fortentwicklung des Menschen keine Vermessenheit, sondern einfach eine logische Fortsetzung seiner Weltanschauung. Denn danach ist das Leben auf der Erde vor rund 4,5 Milliarden Jahren in Form einer Urzelle entstanden, und hat sich dann durch Evolution zu Fischen, Amphibien, Reptilien, Säugetieren, affenartigen Vorfahren und

schließlich bis hin zum Menschen weiterentwickelt. Es erscheint daher ganz natürlich, dass der nächste Entwicklungsschritt der Cyborg ist, den der Mensch mittels seiner Intelligenz nun selbst erschafft. Anders als die langsame, sich über Jahrmillionen und Jahrmilliarden erstreckende biologische Evolution, will man Kraft der menschlichen Intelligenz die nächste Evolutionsstufe nun in wenigen Generationen erklimmen.

DAS EVOLUTIONISTISCHE WELTBILD BRÖCKELT

Die Erkenntnisse aus der Genetik zeigen, dass das Erbgut vieler Lebewesen einschließlich dem Menschen rasch degeneriert. Bei dem derzeitigen Tempo wird die Menschheit in einigen Jahrtausenden ausgestorben sein. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass die Menschheit nicht Jahrmillionen alt sein kann, sondern höchstens Jahrtausende. Der Genetiker Prof. Alexey Kondrashov fragt in einer seiner Veröffentlichungen:

„Warum sind wir nicht schon längst 100-mal ausgestorben?“⁴

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich die schier unvorstellbare Komplexität der molekularen Maschinerie in den Zellen immer mehr offenbart. Dies lässt sich nicht mehr durch bekannte natürliche Prozesse erklären. Leben trägt das unverwechselbare Merkmal von Intelligenz und Design, und nicht von blind operierenden physikalisch-chemischen Prozessen. Der Physiker Prof. Paul Davies bringt seine Ratlosigkeit zum Ausdruck:

„WIE KONNTEN DUMME ATOME VON SELBST IHRE EIGENE SOFTWARE SCHREIBEN? NIEMAND WEIß ES.“⁵

Zu diesen Befunden passt, dass es Indizien dafür gibt, dass die Altersangaben, die mittels radiometrischer „Uhren“ ermittelt wurden, um Größenordnungen falsch sind, und die Erde wesentlich jünger ist, als allgemein angenommen. Ist aber die Erde viel jünger, kann auch keine biologische Evolution stattgefunden haben. Der Chemiker Frederick Jueneman schreibt dazu:

„Momentan geht man davon aus, dass das Alter unseres Globus 4,5 Milliarden Jahre beträgt, basierend auf den radioaktiven Zerfallsraten von Uran und Thorium. In letzter Zeit ist man aber zu der erschreckenden Erkenntnis gekommen, dass die radioaktiven Zerfallsraten nicht so konstant sind, wie früher gedacht. Und das könnte bedeuten, dass die atomaren Uhren während einer globalen Katastrophe zurückgedreht wurden.“⁶

WISSENSCHAFT UND WELTANSCHAUUNG

Aus all dem folgt, dass Evolution „von der Urzelle zum Menschen“ wissenschaftlich weder belegt noch möglich ist. Evolution ist in Wahrheit keine wissenschaftliche Hypothese, die man testen kann, sondern eine Weltanschauung oder Religion.

Das bestätigt uns der Wissenschaftsphilosoph Prof. Michael Ruse, der schreibt:

„Evolution ist eine vollwertige Alternative zum Christentum... Evolution ist eine Religion. Das war so, als Evolution noch in den Anfängen steckte, und ist auch heute noch so.“⁷

Ruse ist ein Vertreter der Evolutionstheorie, scheut sich aber nicht, seinen Lesern die Wahrheit zu sagen. In unserer westlichen Welt ist das eine Seltenheit, denn die meisten Akademiker beugen sich dem evolutionistischen Paradigma. Das hat oft weniger damit zu tun, dass man davon überzeugt ist, als vielmehr damit, dass man sich nicht gegenüber seinen Mitmenschen und Arbeitskollegen lächerlich machen, und vielleicht sogar seinen Arbeitsplatz verlieren will.

Obwohl das evolutionistische Weltbild im wissenschaftlichen Kleid daherkommt, ist es letztlich eine Religion. Jede Religion basiert auf unbewiesenen oder unbeweisbaren Annahmen. Im Fall von Evolution ist das die Ablehnung alles Übernatürlichen, und die Beschränkung auf das rein Materielle. Denn dass es nichts Übernatürliches geben soll, wie der Materialist meint, kann nicht bewiesen werden.

Dennoch versprechen uns der technologische Fortschritt und der Transhumanismus eine schöne neue Welt, in der unsere Probleme auf rein materialistische Weise ge-